

Agenda

Volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen



Informationen zum Projekt

Die Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen

Gesundheitswirtschaft als regionale Wachstumsbranche

Gesundheitswirtschaft als regionaler Beschäftigungsmotor

Forschungsausblick „Ökonomischer Fußabdruck“

Anhang



Ausgangslage

- » Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den **stärksten Wirtschaftsbranchen** in Deutschland und gilt als **Motor für Wachstum und Beschäftigung**.
- » Anhand der **Bruttowertschöpfungs- und Erwerbstätigenzahlen** können Aussagen über die **Bedeutung der Branche** für die regionale Gesamtwirtschaft getroffen werden.
- » **Regional** ergeben sich **große Unterschiede** in der Wachstums- und Beschäftigungswirkung der Gesundheitswirtschaft.

Zielsetzung

- » Aufbauend auf den umfassenden Forschungsprojekten **zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der nationalen Gesundheitswirtschaft** sowie wissenschaftlichen Publikationen zur regionalen Bedeutung der Branche sollen die **bundeslandübergreifend vergleichbaren Ergebnisse der regionalen Gesundheitswirtschaft für Niedersachsen aktualisiert und fortgeschrieben** werden.
- » Anhand der **Bruttowertschöpfung** sowie den **Erwerbstätigenzahlen** in der Gesundheitswirtschaft soll damit die **ökonomische Bedeutung der Gesundheitswirtschaft** für Niedersachsen auch im **Vergleich zur regionalen Gesamtwirtschaft** dargestellt werden.



Datenbasis

- » Die herangezogenen amtlichen Daten basieren auf den veröffentlichten **Ergebnissen der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR)** auf Bundesebene.
- » Den regionalen Ergebnissen liegen die amtlichen **Kennzahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der Länder** sowie weitere Sekundärstatistiken zugrunde.
- » Die Basis für die Berechnung regionaler Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft bildet **die aktuelle Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008** sowie die **güterspezifische Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft** im Rahmen der GGR.

Methodisches Vorgehen

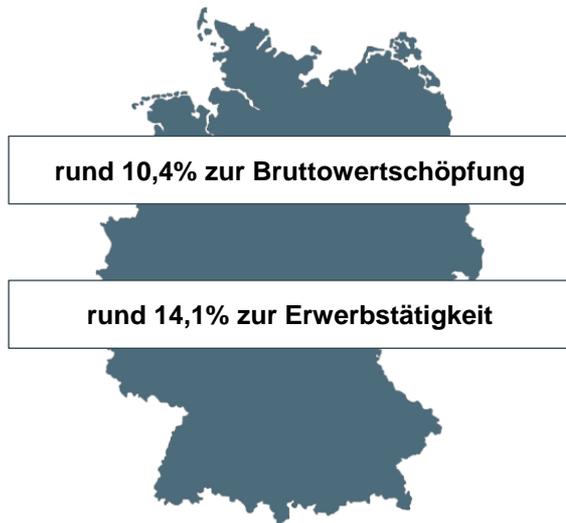
- » Die **Ermittlung der regionalen Kennzahlen** zur Gesundheitswirtschaft erfolgt durch **Disaggregation** von Bruttowertschöpfungs- und Erwerbstätigenzahlen unter **Verwendung des Wertschöpfungsansatzes** für Niedersachsen.
- » Anhand von **aggregierten Werten** auf Bundesländerebene erfolgt eine **Fort- und Rückschreibung** für die Jahre 2000 bis 2013.

Die Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen



Bedeutung der Branche liegt über dem bundesweiten Durchschnitt

Durchschnittlicher Beitrag der Gesundheitswirtschaft zur Gesamtwirtschaft, 2005-2012*



Quelle: Ostwald, D. A.; Henke, K.-D.; Kim, Z.-G. et al. (2014);

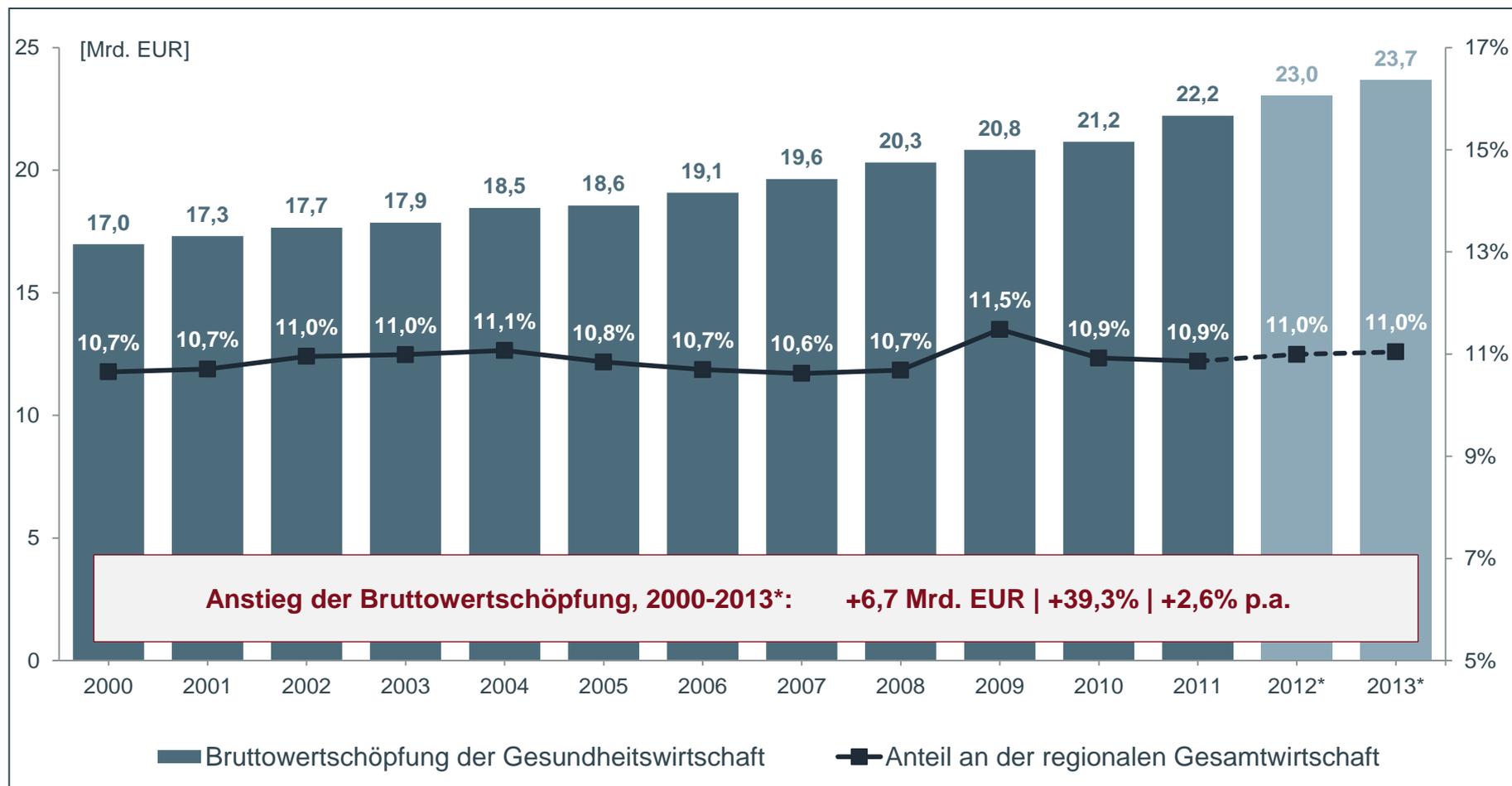
Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Gesundheitswirtschaft als regionale Wachstumsbranche



Jeder 9. Euro an Bruttowertschöpfung wurde 2013 in der Branche generiert

Entwicklung der Bruttowertschöpfung (BWS) in der niedersächsischen Gesundheitswirtschaft, 2000-2013*



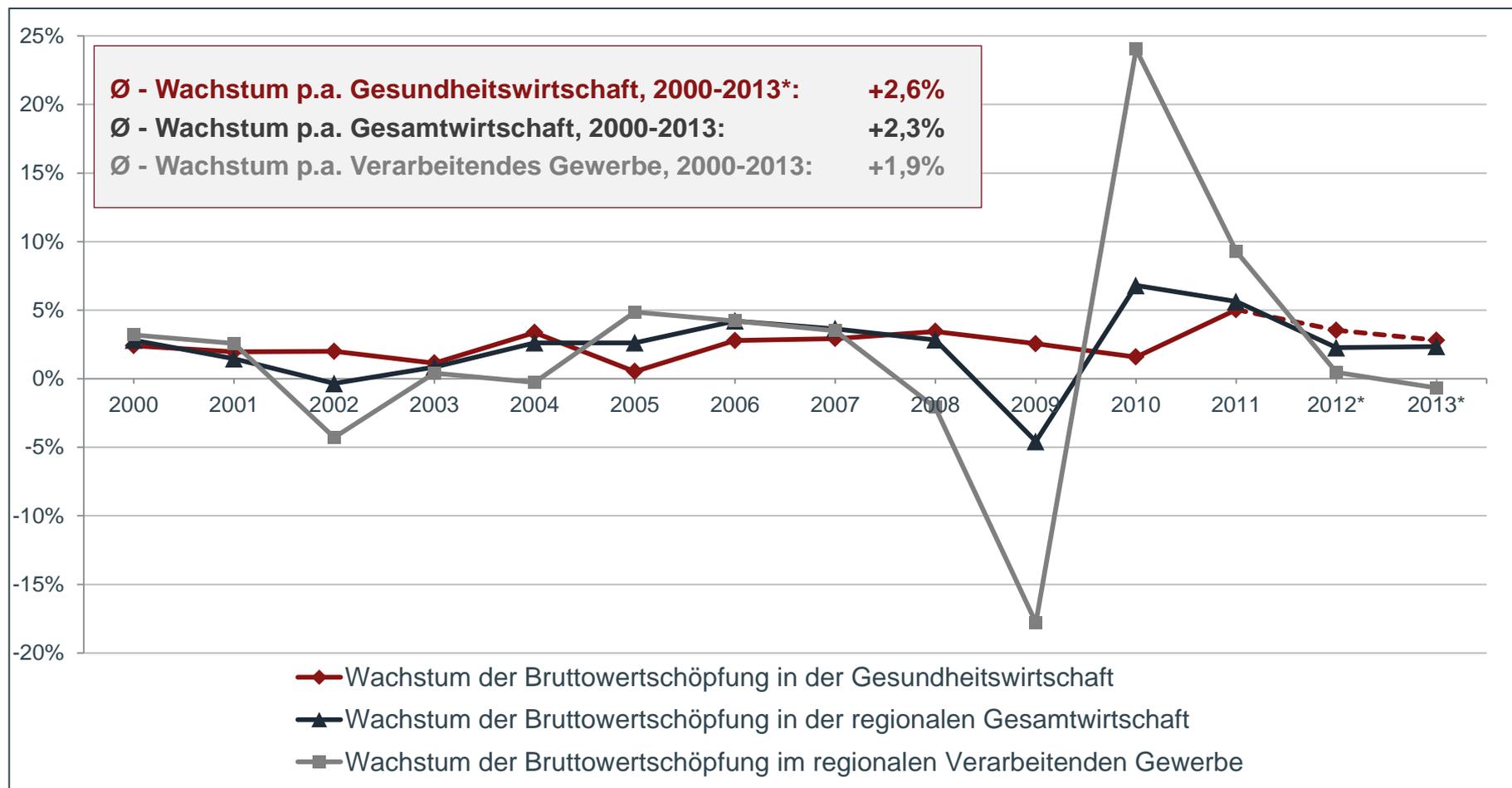
Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Gesundheitswirtschaft als regionale Wachstumsbranche

Überdurchschnittlich hohes Wertschöpfungswachstum auch in Krisenzeiten



Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung in Niedersachsen im Vergleich, 2000-2013*



Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Gesundheitswirtschaft als regionale Wachstumsbranche

Motorisierende und stabilisierende Wirkung für die regionale Volkswirtschaft



Absolute Bruttowertschöpfung (BWS), 2000-2013*

- » Im **Jahr 2013** betrug die Bruttowertschöpfung der Branche **rund 23,7 Mrd. EUR**.
- » Seit dem Jahr 2000 konnte ein **BWS-Anstieg** von rund **6,7 Mrd. EUR** bzw. **39,3%** verzeichnet werden.
- » **Jeder 9. Euro** der gesamten Bruttowertschöpfung wurde im Jahr 2013 in der Branche generiert.

Bruttowertschöpfungsbeitrag zur regionalen Gesamtwirtschaft, 2000-2013*

- » Der **Anteil** an der **gesamten regionalen Bruttowertschöpfung** betrug im Jahr 2013 rund **11,0%**.
- » Der **durchschnittliche BWS-Anteil** von **rund 10,9%** belegt die kontinuierlich hohe Bedeutung für die regionale Gesamtwirtschaft.
- » Der **BWS-Anteil** an der gesamten regionalen Bruttowertschöpfung stieg seit dem Jahr 2000 **von 10,7% auf 11,0%**.

Durchschnittliches Wachstum der Bruttowertschöpfung (BWS), 2000-2013*

- » Das **durchschnittliche BWS-Wachstum** betrug im Betrachtungszeitraum **rund 2,6% p.a.**
- » Das im Vergleich zur Gesamtwirtschaft (+2,3% p.a.) **höhere BWS-Wachstum** unterstreicht die **motorisierende Wirkung** für die regionale Gesamtwirtschaft.
- » Das **positive BWS-Wachstum (+2,6%)** auch im **Krisenjahr 2009** hebt die **stabilisierende Wirkung** für die regionale Gesamtwirtschaft (-4,6% im Jahr 2009) hervor.

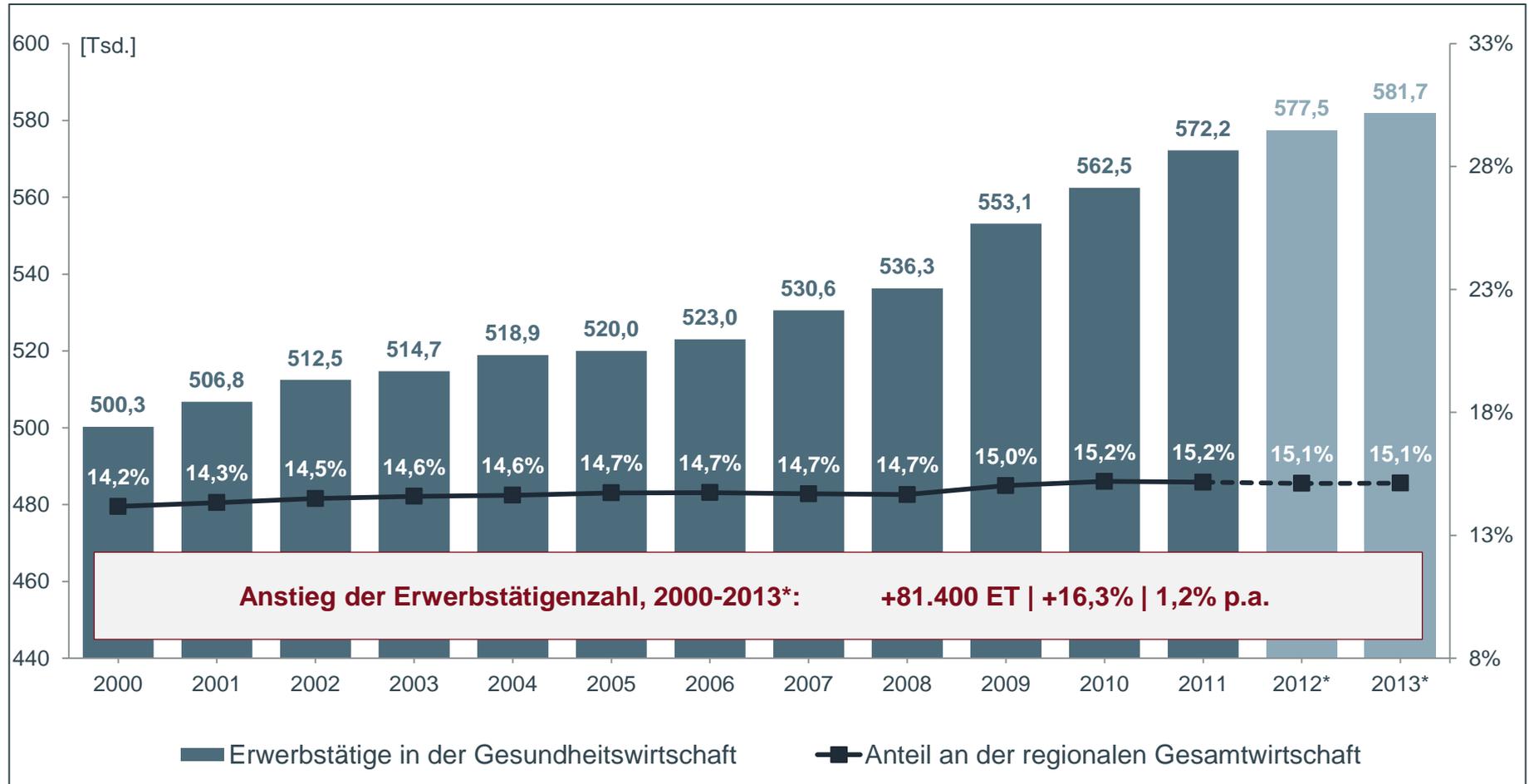
Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Gesundheitswirtschaft als regionaler Beschäftigungsmotor



Branche beschäftigt als Arbeitgeber rund jeden 7. Erwerbstätigen

Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Gesundheitswirtschaft, 2000-2013*



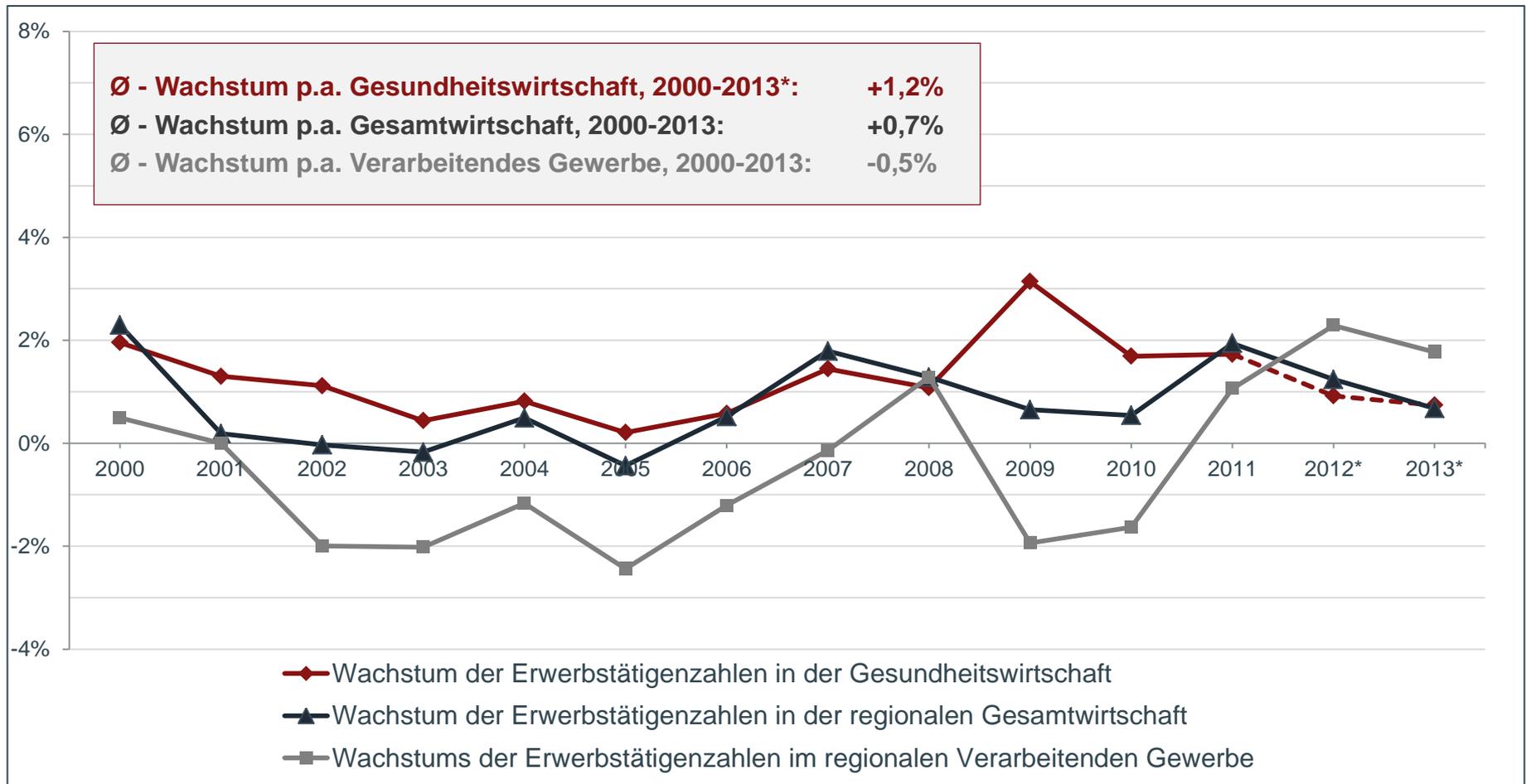
Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Gesundheitswirtschaft als regionaler Beschäftigungsmotor

Kontinuierlicher und dynamischer Beschäftigungsaufbau in Niedersachsen



Wachstumsraten der Erwerbstätigenzahlen in Niedersachsen im Vergleich, 2000-2013*



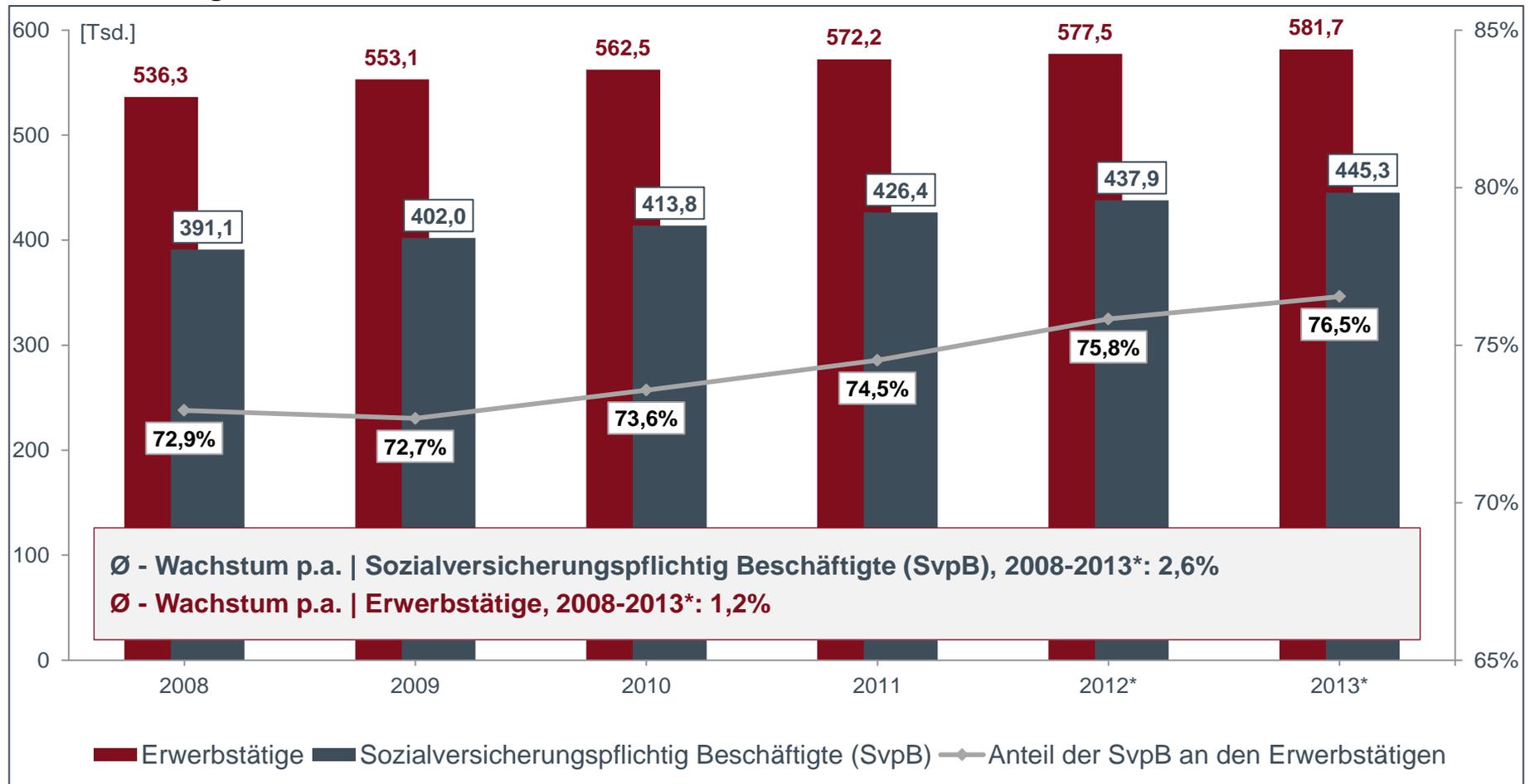
Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Gesundheitswirtschaft als regionaler Beschäftigungsmotor



Über drei Viertel aller Erwerbstätigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt

Absolute Zahl der Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvpB) sowie Anteil der SvpB an den Erwerbstätigen in der niedersächsischen Gesundheitswirtschaft, 2008-2013*



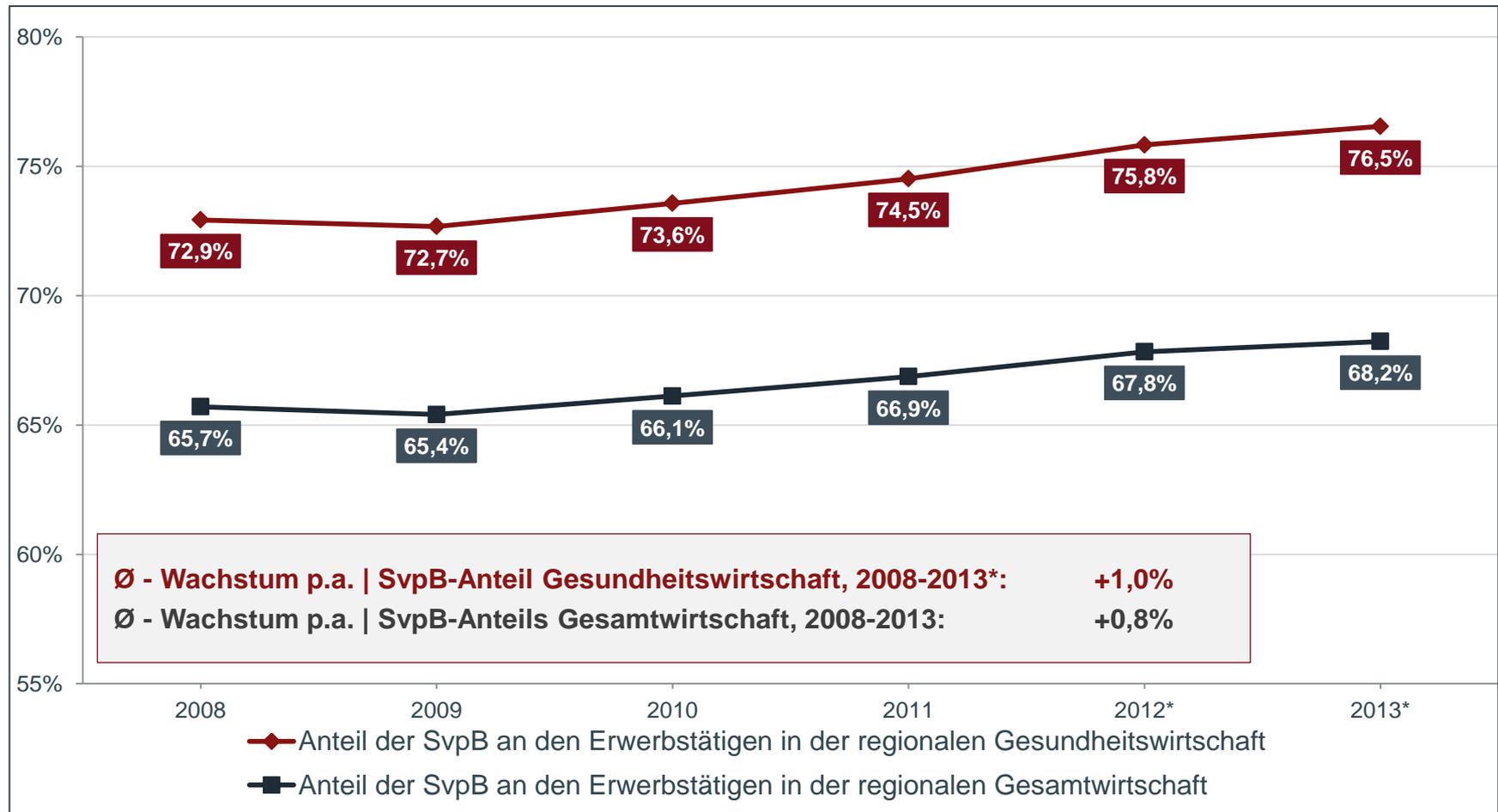
Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Gesundheitswirtschaft als regionaler Beschäftigungsmotor



Überdurchschnittlicher SvpB-Anteil verdeutlicht die „Qualität der Arbeit“

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvpB) an den Erwerbstätigen in Niedersachsen im Vergleich



Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Gesundheitswirtschaft als regionaler Beschäftigungsmotor



Branche sichert nachhaltig auch qualifizierte „SV-pflichtige“ Beschäftigung

Absolute Erwerbstätigenzahlen (ET), 2000-2013*

- » Im Jahr 2013 beschäftigte die Branche **rund 581.700 Erwerbstätige**.
- » Seit dem Jahr 2000 wurden **mehr als 81.400 zusätzliche Arbeitsplätze** geschaffen.
- » **Rund jeder 7. Erwerbstätige** war 2013 in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt.

Beitrag der Erwerbstätigen zum regionalen Arbeitsmarkt, 2000-2013*

- » Der **Anteil an den gesamten Erwerbstätigen** in Niedersachsen betrug im Jahr 2013 **rund 15,1%**.
- » Der **Erwerbstätigenanteil** ist seit dem Jahr 2000 **von 14,2% auf 15,1%** gestiegen.
- » Seit dem Jahr 2000 entstanden **über 25% aller neuen Arbeitsplätze** in der Gesundheitswirtschaft.

Durchschnittliches Wachstum der Erwerbstätigenzahlen, 2000-2013*

- » Im Betrachtungszeitraum betrug der durchschnittliche **Zuwachs** an Erwerbstätigen **rund 1,2% p.a.**
- » Die im Vergleich zur regionalen Gesamtwirtschaft (ca. 0,7% p.a.) **höhere Wachstumsrate** betont die **motorisierende Wirkung** der Branche für den regionalen Arbeitsmarkt.

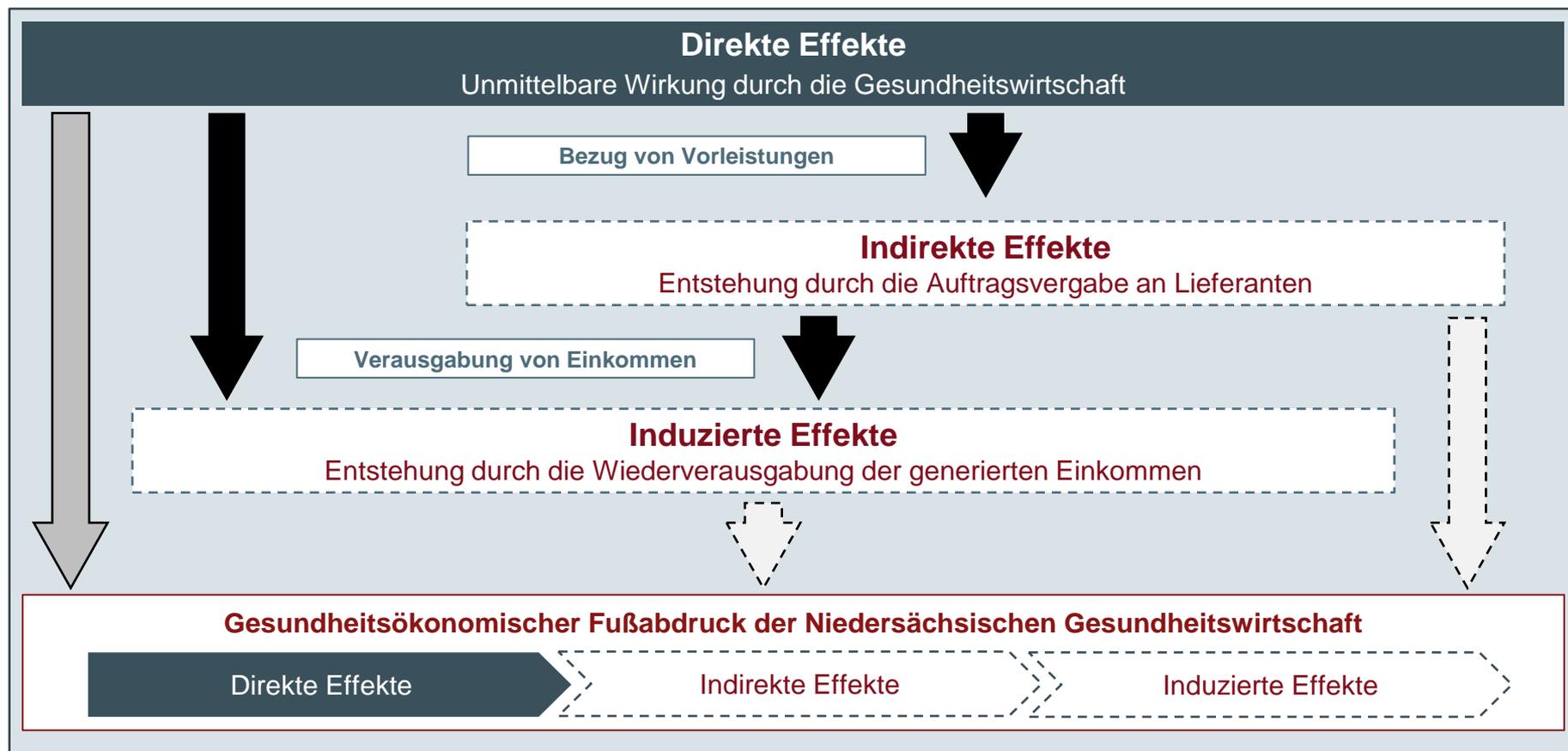
Anteil der SvpB an den Erwerbstätigen (ET), 2008-2013*

- » Im Jahr 2013 waren **rund 445.300 ET** und damit **mehr als drei Viertel** aller Erwerbstätigen in der Branche **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**.
- » Seit dem Jahr 2008 wurden **rund 54.200 neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse** geschaffen.

Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GBE, VGR der Länder, BA (2014). *Fortschreibung

Forschungsausblick „Ökonomischer Fußabdruck“

Erweitern Sie diese Analysen um eine regionale GGR für Niedersachsen



Quelle: Eigene Darstellung.



Gesundheitsrelevante Gütergruppen nach KGW und EGW

Gütergruppen		Ausgewählte Beispiele gesundheitsrelevanter Waren und Dienstleistungen
Kernbereich der Gesundheitswirtschaft (KGW)	G1 Pharmazeutische Erzeugnisse	Medikamente
	G2 Medizintechnische Geräte	Röntgenapparate, medizintechnische und zahnmedizinische Apparate
	G3 Sonstige Waren des Kernbereichs	Chemische Erzeugnisse, Rollstühle
	G4 Einzelhandelsleistungen	Einzelhandel mit Pharma-, Medizintechnikprodukten
	G5 Private Versicherungen zur Deckung gesundheitlicher Risiken	Private Krankenversicherungen
	G6 Gesundheitsrelevante Sozialversicherung und Verwaltung	Gesetzliche Krankenversicherungen
	G7 Dienstleistungen stationärer Einrichtungen	Krankenhäuser, Pflegeheime
	G8 Dienstleistungen ambulanter Einrichtungen	Arzt-, Zahnarztpraxen
	G9 Sonstige Dienstleistungen der KGW	Großhandel und Handelsvermittlung (pharmazeutische und medizintechnische Produkten)
Erweiterte Gesundheitswirtschaft (EGW)	G10 Dienstleistungen der privaten Haushalte	Pflegetätigkeiten von privaten Haushalten
	G11 Biologische und funktionelle Lebensmittel	Gesundheitsfördernde Lebensmittel
	G12 Sonstige Gesundheitswaren der EGW	Körperpflegeprodukte, Bekleidung, Sportgeräte, medizinische Hilfsmittel
	G13 Dienstleistungen für Sport, Fitness und Wellness	Gesundheitstourismus (Beherbergung, Gastronomie), Sport-Dienstleistungen
	G14 Sonstige Gesundheitsdienstleistungen der EGW	Handel mit Waren des EGW, E-Health-Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Ostwald, D. A., Henke, K.-D., Kim, Z-G. et al. (2014), S. 145.



- Ostwald, D. A.; Henke, K.-D.; Kim, Z.-G. et al. (2014): Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitssatellitenkontos zu einer Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Forschungsprojekt im Auftrag der BMWi, Abschlussbericht, Nomos, Baden-Baden.
- Ostwald, D. A., Legler, B., Schwärzler, M. C. (2014): Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Thüringen unter besonderer Berücksichtigung der industriellen Gesundheitswirtschaft, Studie im Auftrag der LEG Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH, Darmstadt/Erfurt.
- Otte, C.; Ostwald, D. A.; Henke, K.-D. (2013): „Ökonomischer Fußabdruck“ ausgewählter Unternehmen der industriellen Gesundheitswirtschaft für den deutschen Wirtschaftsstandort, Berlin.
- BMWi (2013): Gesundheitswirtschaft, Fakten & Zahlen (Ausgabe 2013), Berlin.
- Ostwald, D. A.; Henke, K.-D.; Hesse, S. (2013): Das Gesundheitssatellitenkonto: Der zweite Schritt: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der regionalen Gesundheitswirtschaft, in: Luthe (Hrsg.), Kommunale Gesundheitslandschaften, Band: Gesundheit / Politik / Gesellschaft / Wirtschaft.
- Henke, K.-D., Braeseke, G. et al. (2011): Volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft - Innovationen, Branchenverflechtung, Arbeitsmarkt, Nomos, Baden-Baden.
- Henke, K.-D.; Neumann, K.; Schneider, M.; et. al. (2010): Erstellung eines Satellitenkontos für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland, Nomos, Baden-Baden.



WifOR
Wirtschaftsforschung

Dr. Dennis A. Ostwald

Geschäftsführer

Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke

Wissenschaftlicher Beirat

Benno Legler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Marion Cornelia Schwärzler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

WifOR

Rheinstraße 22
64283 Darmstadt

Telefon	+49 6151 50155-0
Telefax	+49 6151 50155-29
E-Mail	kontakt@wifor.de
Web	www.wifor.de